

Dob. Freigiger-Grumbach und als Schriftführer Rud. Freigiger-Grumbach gewählt.

**11. Sächsischer Pioniertag in Meissen.** Der Sächsische Landesverband Pioniere Dresden hatte die Kameraden von nah und fern in der Elbestadt zusammengezogen, um in einer Reihe von großangelegten Veranstaltungen den 11. Sächsischen Pioniertag festlich zu begehen. Zahlreich waren die Verbandsmitglieder mit feierlich zu begehenden. Zahlreich waren die Kameraden mit feierlich zu begehenden. Zahlreich waren die Kameraden mit feierlich zu begehenden.

**Grumbach. Autounfälle.** Am Sonnabend ereignete sich nachmittags gegen 4 1/2 Uhr auf dem Straßenkreuzungspunkt der Meissen-Charandter und Dresden-Freiburger Staatsstraße ein Autounfall. Ein neuer, aus der Fabrik in Schönaa bei Chemnitz abgeholt, kleiner Zweifler-DKW-Wagen fuhr der von Charandt kommenden Kraftdroschke eines Ostager Kraftwagenbesizers in die Seite. Glücklicherweise waren Berletzte hierbei nicht zu beklagen. Nach kurzer Reparatur des neuen DKW-Zweiflers konnten beide Wagen ihre Fahrt in Richtung Dresden bez. Wilsdruff wieder fortsetzen.

**Reifelsdorf.** Die Ortsgruppe Wilsdruff der NSDAP hatte für Sonnabend zu einem Vortragsabend nach dem Gasthof zur Krone eingeladen. Die Veranstaltung war mäßig besucht. Das Referat hatte Stadterordneter Richter Dresden übernommen. Er sprach über das Thema „Deutschland erwache“. Er kritisierte in längeren Ausführungen die Politik der jetzigen Regierung und führte u. a. aus, daß die Hauptaufgabe darin bestehe, durch eine gesunde Zollpolitik (aber nicht nach dem jetzigen System) der Wirtschaft wieder Lebensmöglichkeiten zu geben. Dadurch bekomme die Landwirtschaft wieder größere Abzweckmöglichkeiten für ihre Erzeugnisse, was wiederum eine Ankerbelagerung der Industrie und damit eine Besserung der gesamten Wirtschaft im Gefolge habe.

**Grund. Pilze.** Das Jahr verspricht eine gute Pilzzeit. Tagtäglich sieht man fleißige Sucher mit Körben aus dem Wald kommen mit den in unseren Wäldern immer häufiger werdenden Tannenschnabel, auch Birkenpilze und Rothhäutchen werden geerntet. Steinpilze und Pfifferlinge findet der Waldsucher auch schon vereinzelt. 3 bis 4 Pfund ist der gewöhnliche Erfolg. Dadurch ist dem großen Heer der Arbeitslosen wenigstens Möglichkeit gegeben, sich den sorgen Lebensunterhalt etwas zu verbessern.

**Mohorn. Jubiläum.** Lehrer Schubert ein Mohorner, zur Zeit in Bannow tätig, konnte sein 25jähriges Lehrerbienjahr feiern.

**Mohorn. Kirchenpat.** Die Kirchennutzung von Mohorn und Dittmannsdorf erlaßt für das Höchstgebot von 300 Mark Grundbesitzer Emil Seifert-Grund wieder.

**Neustirchen. Besitzwechsel.** Mit dem 15. Juni geht das Grundstück des Landwirts Hugo Porstich in den Besitz des Landwirtes Schöber jun. aus Starbach bei Rossen käuflich über. — Meisterprüfung. Seine Meisterprüfung legte mit gutem Resultat der Schmied Kurt Fröhliche-Neustirchen vor der Prüfungskommission ab. Wir wünschen dem jungen Meister das Beste für seine Zukunft.

**Neustirchen. Ballonlandung.** Ein aus nordwestlicher Richtung kommender Freiballon, welcher mit zwei Herren und einer Dame besetzt 14 Uhr in Bitterfeld aufgestiegen war, landete 19 Uhr am Sonnabend in der Nähe des Bahnhofs Niederbittmannsdorf und zog natürlich eine große Menge Neugieriger von nah und fern an. Die Insassen wandten sich nach Dresden, nachdem sie den Ballon abmontiert hatten.

**Kirchennachrichten.** Wilsdruff. Heute Jungmännerverein. — Dienstag: Jungfrauenverein.

**Bereinskalender.** Kirchenchor. 15. Juni Uebung.

**Priv. Schützengesellschaft.** 16. Juni außerordentliche Hauptversammlung.

**Jungdeutscher Orden u. Völkernationale Reichsvereinerung.** 17. Juni Stein-Feier.

**Weiterbericht.** Wolfig bis heiter ohne wesentliche Niederschläge. Geringer Temperaturrückgang, aber tagsüber immer noch warm. Westliche bis südliche Winde vorwiegend mäßiger Stärke.

## 24. Sächsischer Tischleritag

Waldheim. In Gegenwart zahlreicher Ehrengäste begann am Sonnabend in Waldheim der 24. Sächsische Tischleritag mit einem harmonisch verlaufenen Begrüßungsabend.

Am Sonntag vormittag um 9 Uhr nahmen im Schützenhaus die geschäftlichen Verhandlungen, die von dem ersten Vorsitzenden Tischler-Dresden mit begrüßenden Worten eröffnet wurden, ihren Anfang. Nach den üblichen weiteren Begrüßungsansprachen erstattete das geschäftsführende Vorstandsmitglied Lindner-Dresden den von einer reichen Arbeit zeugenden Jahresbericht. Einleitend stellte er dabei fest, daß man sich in verständnisvoller Arbeit bei dieser Tagung klar über die Wege werden wolle, die zur wirtschaftlichen Freiheit und zur Selbstbehauptung der Erfindung führten. Die Lage des sächsischen Tischlerhandwerkes müsse als vergrüßelt und niederschmetternd bezeichnet werden. Infolge des vollkommenen Stillstandes der Bauwirtschaft und infolge des Kapitalmangels sei in allen Betrieben ein Auftragsmangel eingetreten, der zu einer überprozentigen Arbeitslosigkeit geführt habe. Zum Schluß wandte sich der Redner gegen die Notverordnung der Regierung wobei er die Meinung vertrat, daß die Grenze dessen, was das Handwerk ertragen könne, erreicht sei. Der Redner schloß mit der Aufforderung, daß das gesamte Tischlerhandwerk zusammenstehen solle im Kampfe um die gemeinsamen Interessen.

An den mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Geschäftsbericht schloß sich eine rege Aussprache an, in der lebhaft die Not des Tischlerhandwerkes zum Ausdruck kam und in der auch viele Maßnahmen der Regierung kritisiert wurden. In diese Aussprache griff auch der frühere Innenminister Dr. Weber ein, der einleitend die von verschiedenen Rednern an der Regierung geübte Kritik als ungerecht bezeichnete. Früher hätten die Regierungen bei ihren Entscheidungen überparteilich handeln können. Das habe sich inzwischen gründlich geändert, und heute seien die Reichs- und die Länderregierungen an die Parlamente gebunden. Für die Zukunft gebe es nur zwei Möglichkeiten: Entweder Kommunismus oder reine Individualwirtschaft. In seinen weiteren Darlegungen kam Dr. Weber dann darauf zu sprechen, daß die gesamte Sozialversicherung (Invaliden-, Angelegenheitsversicherung usw.) gefährdet sei, und meinte, daß die beste Wohlfahrt für ein Volk eine gesunde Wirtschaft sei. Unter keinen Umständen könne man mit einem Wohlfahrtsstaat eine gesunde Wirtschaft schaffen. Dann wandte sich der Redner der Frage der Arbeitsbeschaffung zu und warf zum Schluß die Frage auf: Was bringt uns die Zukunft? Regierung und Parlamente seien leider für die Ansichten, die aus der Wirtschaft kämen, nicht zu befehlen. So werde eben nichts anderes übrig bleiben, als daß das System gründlich Schiffbruch leide. Der dann folgende Neuaufbau müsse unter allen Umständen aus der Wirtschaft hervorgehen. Dazu sei aber dringend nötig, daß alle Handwerker in ihren Verbänden geschlossen zusammenstünden. Sorgen Sie, so rief der Redner den Tischlermeistern Sachsens zu, für eine kräftige Ständevertretung, wenn Sie die Zukunft meistern wollen!

Nach Beendigung der Aussprache wurde der vorgelegte Referatbericht dem Verwaltungsrat zur Genehmigung übergeben und dem Haushaltplan für 1931 zugestimmt. Die Neuwahlen wurden nach den gemachten Vorschlägen erledigt. Sodann wurden 16 Anträge beraten, die ihre Erledigung zum Teil in Entschiedenungen fanden und zum anderen Teil dem Vorstand zur weiteren Beratung überwiesen wurden. Als Ort für den Verbandstag im nächsten Jahre wurde Charandt in Aussicht genommen.

## Sachen und Nachbarschaft

**Meissen. Das Ende der Wirtschaftsnote.** Am Freitagabend veranstaltete der Deutsche Bäuerbund, Bezirksgruppe Meissen, eine öffentliche Kundgebung, in der der Gründer und Leiter des Bundes, der Volkswirt Dr. Götterich zum ersten Male die Ziele und Aufgaben des Bundes vor einem größeren Kreise öffentlich bekanntgab und dessen Vortrag über das Thema „Das Ende der Wirtschaftsnote“ den Mittelpunkt des Abends bildete.

**Pulsnitz. 5 Schwerverletzte bei einem Autounfall.** Von Großtaundorf kommend, geriet am Sonntag früh 4.45 Uhr der Mietwagen des Herrn Geißler-Pulsnitz ins Schleudern und fuhr in voller Fahrt an einem Baum. Sieben Personen wurden zum Teil schwer verletzt. Dem bekannten Kapellmeister Mietzsch von Pulsnitz wurden einige Rippen gebrochen und dadurch die Lunge beschädigt. Der Geiger Nubach hat Kopf- und Rückenverletzungen, der Pianist Ratich und Herr Alee ebenfalls Kopfverletzungen davongetragen. Sie sind nach dem Pulsnitzer Stadttrankenhause übergeführt worden, nachdem Pulsnitzer Samariter die erste Hilfe geleistet haben. Der Autobesitzer Geißler hat neben anderen Verletzungen ein Auge eingebüßt.

**Kiesa. Kommunales.** In der letzten Sitzung der Stadtverordneten war die Vorlage betr. Erhebung einer Bürgersteuer von der SPD. und KPD. gegen die Bürgerlichen abgelehnt worden, so daß der Fehlbetrag des verabschiedeten Haushaltsplanes sich um 70 000 Mark erhöht. Jetzt fand eine gemeinsame Sitzung des Rates und der Stadtverordneten statt, um eine Einigung herbeizuführen. Das Einigungsverfahren war aber ohne Erfolg.

**Lauchhammer. Explosion.** In der Britenfabrik ereignete sich eine Kohlenstauberuption. Da die Verpuffung mit ziemlichem Geräusch verbunden war, bestand große Besorgnis wegen der in der Fabrik beschäftigten Belegschaft. Von dieser wurden sechs Mann verletzt, davon zwei leichter, so daß sie nach ärztlicher Behandlung in ihre Wohnungen entlassen werden konnten. Vier Verletzte mit durchweg ungesährlichen aber schmerzhaften Brandwunden wurden ins Krankenhaus gebracht. Der Sachschaden hält sich in mäßigen Grenzen.

**Sainthaus. Kind überfahren.** In Grumbach fuhr ein dreijähriges Kind in einen Lastwagen, wurde überfahren und getötet. Der Vater suchte vergeblich, sein Kind im letzten Augenblick zurückzuziehen, und mußte Augenzeuge des grauenhaften Todes seines Kindes sein.

**Freiberg. 4000 Mark gestohlen.** Aus einem Geschäftshaus der Bahnhofstraße wurde aus einem im ersten Stock gelegenen Schlafzimmer eine Geldtasche mit 4000 Mark Inhalt gestohlen. Von dem Täter, offenbar einem Nachschlüsselndieb, fehlt jede Spur.

**Freiberg. Auswertung von Spareinlagen.** Die Sparkasse teilt mit, daß sie nach einer vorläufigen Berechnung die Spareinlagen mit reichlich 28 Prozent aufwerten wird.

**Burgstädt. Freitag.** Ein Beamter des hiesigen Postamtes, der schon vor einigen Wochen einen Nervenzusammenbruch erlitten hatte, hat in der Nähe der Amtmannskluft in Rochsburg den Tod in den Fluten der Zwidauer Mulde gesucht.

**Limbach. Unehrllicher Kraftwagenführer.** Ein aus Grimmitzsch stammender junger Kraftwagenführer, der für seinen Chef in Wüstenbrand 700 Mark loziert hatte, hat diesen Betrag unterschlagen.

**Podau-Lengenfeld. Verzweiflungstat.** Wegen eines ehelichen Streites erhängte sich eine Frau Raden in Göhrsdorf am Türpfosten ihrer Wohnung. Der von seiner Arbeitsstätte zurückkehrende Ehemann schoß sich beim Anblick der Leiche eine Kugel in den Kopf und verletzte sich schwer.

**Sachsen-Ernstthal. Schwere Autounfälle.** Der vom Architekten Veger gesteuerte Kraftwagen geriet in einer Kurve ins Schleudern und fuhr gegen einen Baum. Veger erlitt einen Schädelbruch, dem er erlag, der Klemmermeister Viktor eine Gehirnerschütterung und Verletzungen am Kopf, ein dritter Insasse nur leichtere Verletzungen.

**Treuen. Ein Gut eingäschert.** In Rahnbrück brannte das aus Wohnhaus, Scheune, Stallung und Schuppen bestehende Gut des Landwirts Lorenz völlig nieder. Die Bewohner konnten nur das nackte Leben retten. Sämtliche Maschinen und das Kleinvieh sind verbrannt, das Großvieh konnte in Sicherheit gebracht werden. Man vermutet Brandstiftung.

**Olzsch. Schwere Verkehrsunfälle.** Bei der nächtlichen Heimfahrt von Neuschönburg plagierte in der Kurve Staatsstraße Richtenstein-C. — Neuschönburger Straße der hintere Reifen eines mit drei Personen besetzten schweren Kraftwagens. Die Maschine kam ins Schleudern und der Sozjus Bräuner stürzte auf die Straße. Er verlor das Bewußtsein und wurde schwer verletzt. Der Fahrer des Kraftwagens und der Beifahrer blieben unverletzt.

**Lausitz. Großfeuer.** Nachts brach in der Burt-hardtschen Holzspeicherei in Lausitz Großfeuer aus, das innerhalb ganz kurzer Zeit sämtliche Anlagen vollständig vernichtete. Verbraucht sind u. a. der Herstellungsraum mit den wertvollen Maschinen sowie zwei Eisenbahnabzüge vorrätiger Bündel, die in den nächsten Tagen verladen werden sollten. Infolge Wassermangels waren die Feuerwehren machtlos.

**Leipzig. Tödlicher Autounfall.** Ein Kraftwagen mit Beifahrer fuhr auf ein einpänniges Geschirr auf. Die im Beifahrer mitfahrende 21jährige Marie Hoffmann aus Leipzig-Sellerhausen wurde aus dem Wagen gegen das Geschirr geschleudert und erlitt tödliche Verletzungen.

## „Der Stein ist im Rollen.“

Wirtschaftslage, Notverordnung und Ehequers.

Die Deutsche Volkspartei des Reichstagswahlkreises Ostpreußen hatte nach Dresden ihren Ausschuss für Handel und Industrie eingeladen. Reichstagsabgeordneter Dr. Rudolph Schneider sprach über Wirtschaftslage, Notverordnung und Ehequers. Die Redner beurteilte die Wirtschaftslage äußerst pessimistisch. Im Zeichen der Notverordnung, aber auch aus einer Nervosität in der Revisionsfrage macht sich leider in Deutschland wieder eine gewisse Kapitalflucht geltend.

Beforgnisregend ist, daß seit Pfingsten infolge der allgemeinen Unsicherheit und Kreditkündigungen die Reichsbank Tag für Tag große Goldabgaben machen müsse, um bei steigender Nachfrage nach Devisen den Kurs der Mark zu halten. Trotz der Versicherung des Reichskanzlers sei nur sehr wenig Aussicht auf eine endgültige Beseitigung des jetzigen Defizits durch die Notverordnung gegeben. Der allgemeinen Kritik, ja Empörung, die aus fast allen Berufsständen sich gegen die Notverordnung richtet, müsse sich auch die Wählerchaft der Deutschen Volkspartei in großem Umfange anschließen.

Die sächsische Wirtschaft beklagt es insbesondere, daß fast der Hauptertrag der ganzen neuauferlegten Krisensteuer zur Stützung des Kohlenbergbaues und der großen Eisenindustrie verwendet werden soll. Denn die Lage der verarbeitenden Industrie, der sächsischen Textilindustrie, der zahlreichen kleineren und mittleren Betriebe werde dadurch aufs Ungeheuerste noch verschlimmert. Redner verwies darauf, daß gerade aus Sachsen besonders starker Widerspruch gegen die Notverordnung sich richten müsse.

Die Unterredung von Ehequers, die angefordigten weiteren Besprechungen, dazu der Aufruf der Reichsregierung, dies sei tatsächlich der erste Schritt auf dem Wege der Tributrevision. Vor der ganzen Welt ist die Frage jetzt aufgerollt. Der Stein ist im Rollen. Soweit politische Maßnahmen an der Beseitigung der Wirtschaftsnote mithelfen können, müsse man wünschen, daß Brüning das durch die Notverordnung erschütterte Vertrauen alsbald zurückgewinne, um an der Spitze eines neugebildeten Kabinetts der nationalen Not und des nationalen Zusammenstufes vor der Welt den Kampf für eine Beseitigung der Tributlasten zu führen.

## Neue Proteste gegen die Notverordnung.

Die Proteste gegen die Notverordnung häufen sich. Alle Erwerbstreife fühlen sich an der Wurzel ihres Seins getroffen. So hat der Geschäftsführende Vorstand der höheren Beamten Sachsens eine Erklärung verfaßt, in der er sich dagegen wendet, daß durch die Senkung der Gehälter der höheren Beamten eine Abkürzung hervorgerufen wäre, die durchaus unbillig sei. Man werde nie aufhören, diese Gesinnung und ihre Auswirkung zu bekämpfen. Statt immer neuer nutzloser Opfer verlange man einen auf lange Sicht eingestellten Plan, wie dies vor hundert Jahren der Freiherr von Stein vorschlug.

Auch der Verband der sächsischen Schulpolizei nimmt zu der Notverordnung Stellung. Gerade die am schlechtesten gestellten Beamten würden erneut am schwersten belastet. Mit härtester innerer Empörung habe der Verband von der Notverordnung Kenntnis genommen. Von der sächsischen Regierung erwartet man Verständnis für die besondere Lage der Volkzeitbeamten und eine sofortige Ausdehnung und Erhöhung der bisher gezahlten Sonderzulagen.

Ebenso erheben Protest auch die Angestellten-Verbände, Beamtenverbände und Arbeitergewerkschaften. Wie auch die besondere Notlage ihres Standes gelagert sein mag, einmütig sind sie darin, daß neue Opfer untragbar sind und daß in Verbindung mit dieser Notverordnung die sofortige Erfüllung der allgemeinen künftigen Forderung des deutschen Volkes stehen muß:

Fort mit den Tributlasten!